

# Die Ahnen aus dem Flammenbaum

Ein historisches Comic  
über die Wurzeln der Kulturen Mittelamerikas

Gisela Ermel

**In der Kultur der Mayas und Azteken in Mittelamerika spielte das Symbol der gefiederten Schlange eine zentrale Rolle. Meist wurde sie mit der mythologischen Figur des Quetzalcoatl in Verbindung gebracht. Wer aber war Quetzalcoatl? Darüber streiten die Historiker bis heute. Eine alte mixtekische Handschrift liefert möglicherweise eine überraschende Lösung des Rätsels.**

Wer war Quetzalcoatl? Ein Toltekenherrscher? Ein Halbgott? Ein Kulturbringer? Ein mythischer Gott? Eine „Gefiederte Schlange“? Ein Priestertitel? Schuld an der Endlos-Debatte darüber, wer oder was Quetzalcoatl war, tragen die erhaltenen Quellen - historische und jüngere -, die Gott, Halbgott und Mensch munter durcheinanderwerfen. Ein Blick in die mixtekischen Bilderhandschriften zeigt diese Figur - hier als Sky Lord Neun Wind bekannt - als Himmelsbewohner, der die Erde besuchte, verschiedene Dinge regelte und erlebte und dann wieder in die ferne Heimat verschwand. Das ist viel konkreter als alles, was die Azteken und die frühen spanischen Chronisten über ihn wussten und dokumentierten.

Sein Name Neun Wind leitet sich her von seinem Geburtsdatum, einer Kombination aus einer von dreizehn Zahlen und einem von zwanzig Zeichen des Kalenders. Der Brauch, Personen nach dem Geburtsdatum zu benennen, geht zurück bis in die Zeit der Olmeken. Die Mixteken sprachen Neun Wind „Qchi“ aus und kannten diesen himmlischen Kulturbringer auch als Lord Twisted / Wirbelwind.

## Die Reise zur Erde

Die Abenteuer des Sky Lord Neun Wind begannen nicht etwa auf unserem Planeten, sondern irgendwo auf einer unbekanntem Himmelswelt. Das erfahren wir aus dem *Codex Vindobonensis*. Diese Bilderhandschrift aus der Zeit vor der Eroberung Mexikos durch die Spanier ist ein Lederfaltbuch und berichtet comicartig über die ersten Herrscher der Mixteken. Der Codex befindet sich heute in der Nationalbibliothek in Wien. Zu Beginn seiner Abenteuer sieht man hier Sky Lord Neun Wind droben im „Himmel“ zwischen zwei Personen sitzen, umgeben von seiner Expeditionsausrüstung, die

so rätselhafte Objekte umfasste wie seine Windmaske, eine merkwürdige Kopfbedeckung und Dinge, die die späteren Bilderhandschriftenforscher umschrieben als „Kleinod“, „Federhemd“, „Feuerschlangenverkleidung“, „Windjuwel“, „Brustplatte“ und „Venusstab“. Mit ein paar Waffen und Werkzeugen sowie Pflanzensamen scheint er auch ausgerüstet worden zu sein. [1]

In der nächsten Szene sieht man Sky Lord Neun Wind munter eine Art Strickleiter mit Federbällen herabschreiten, er trägt dabei selbstverständlich seine anscheinend so unverzichtbare „Windmaske“ - eine Atemhilfe? Es hilft nicht wirklich für das Verständnis der Szene weiter, wenn Altamerikanisten über ein „Federseil“ oder „Wirbel des Windes“ spekulieren, was diese merkwürdige Himmelsleiter anbelangt. Ganz sicher wollte der Zeichner des Codex hier nur auf seine Weise etwas ikonographisch darstellen, was er nur vom Hören/Sagen kannte. Wie malt man einen vom Himmel zur Erde reisenden Sky Lord? Da verschiedene Codices die Herabkunft nicht nur dieses Sky Lords in die Zeit um etwa 900 n.Chr. verlegen (was nicht stimmen muss), waren zur Zeit, als der *Codex Vindobonensis* entstand, bereits gut fünfhundert oder mehr Jahre vergangen. Aber die Aussage der Szene ist klar und deutlich: Sky Lord Neun Wind reiste vom Himmel zur Erde.

Mit ihm herab reisten die Sky Lords Vier Schlange und Sieben Schlange, man sieht sie kopfüber vom Himmel herabhängen rechts und links neben dem „Federseil“. Diese beiden Figuren gelten als die Söhne von zwei Himmelsbewohnern, die schon lange vor Neun Wind zur Erde herabgekommen waren, doch dazu ein wenig später mehr. Über die Sky Lords Vier Schlange und Sieben Schlange wussten die Mixteken, dass sie auch „Feuerschlange“ und „Adler“ genannt wurden, denn sie konnten mit großer Geschwindigkeit durch die Luft fliegen, wenn sie sich zuvor in einen Adler oder eine Schlange mit Flügeln verwandelten [2] (oder wie wir das heute interpretieren würden: wenn sie in ein entsprechendes Flugobjekt stiegen?)





Eine uralte Bildgeschichte,  
erzählt im Codex  
Vindobonensis



"Sky Lord Neun Wind"  
alias Quetzalcoatl



Quetzalcoatl steigt am Seil  
(bzw. einer Strickleiter) vom  
Himmel herab. Szene aus  
dem Codex Vindobonensis



Darstellung des Quetzalcoatl im Codex Rios (Codex Vaticanus A)



**Ankunft am Hügel des Regengottes**

In der nächsten Szene hat Sky Lord Neun Wind die Erde erreicht. Der Codex identifiziert ihn als „Hügel des Regengottes“, eine Stätte, die Altamerikanisten inzwischen als die Ruinenstätte Yucunudahui, Oaxaca, identifizieren konnten. Dieser Hügel war unter den Mixteken auch bekannt als „Hügel des Felsens vom Himmel“, und heute künden nur noch wenige steinerne Reste von der einstigen Monumentalarchitektur, die unter anderem sieben Mounds, einen Ballspielplatz und eine Plattform für das Zelebrieren von Riten beinhaltete. Man findet sie am Nordende des Nochixtlan-Tals, doch ausgegraben wurde hier noch nicht sehr viel. Es muss eine Art Ankunftsstätte für Erdbesucher gewesen sein, denn auch laut *Codex Zouche-Nuttall* und *Codex Bodley* tauchten hier weitere Sky Lords auf sowie die rätselhaften Stein- oder Sternenn Männer, mit denen es zu zwei „Himmelskriegen“ kam.

Insgesamt soll Sky Lord Neun Wind mehrere Jahre auf der Erde geblieben sein und als Kulturbringer agiert haben. Der *Codex Vindobonensis* schildert auf den der Herabkunft folgenden Seiten seine Taten und Abenteuer, von denen man bis heute nur einen Bruchteil versteht und deuten kann. Dass er unter anderem Erde und Himmel geteilt und geholfen haben soll, das Gewicht des Himmels zu tragen, sind natürlich reine Spekulationen der Bilderhandschriftenforscher. Was er da auf den dargestellten Szenen wirklich machte, wissen wir nicht. Offenbar aber hat er ein paar Nutzpflanzen eingeführt und die Mixteken über deren Anbau belehrt.

Am Anfang seiner Erdabenteuer aber wurden ihm erst einmal von einer Delegation lokaler Anwohner Geschenke überreicht. Rätselhaft und bislang unerklärbar ist die Szene mit der schwebenden Flugscheibe auf derselben Seite. Man sieht eine kleine Gestalt in einem runden Objekt mit „Federbällen“ - Flugsymbolen, die gleichen, die auch das Federseil zieren, an dem Neun Wind auf die Erde herabkletterte - durch den Himmel fliegen, angedeutet durch zwei Balken mit Sternensymbolen. Die kleine Figur soll den Begriff „Olin“, also „Bewegung“ symbolisieren. „Wahrscheinlich ein Gummiball mit heraustretenden Flammen“, so die weit hergeholte Spekulation der Autoren Cottie Burland und Werner Forman (3). Genau so rätselhaft der Rest der Szene, „schwer deutbare Details“, so Hans Biedermann, denn es handele sich um eine „Seite, deren religiös-mythologischer Sinn sich nur bruchstückhaft begreifen lässt.“ (4)

**Apoala - die Flammenstadt**

Nach mehreren Seiten mit ebenso rätselhaften, aber kunterbunten Comic-Szenen hat Sky Lord Neun Wind dann Apoala erreicht, den Ort, der sozusagen als Nullpunkt der mixtekischen Geschichte gilt. Apoala, das heutige Santiago Apoala in Oaxaca, war wohl mit Achiutla identisch, auf mixtekisch bekannt als Nuundecu, „Ort der Flammen“, so in der *Genealogischen Liste der Fürsten von Jaltepec* bezeichnet (4). Apoala-Achiutla wurde zu einem wichtigen Kultzentrum mit einer Orakelstätte, zu der man aus allen Himmelsrichtungen von weit her pilgerte, selbst noch zur Zeit nach der spanischen Eroberung Mexikos. Hier gab es einst einen „Tempel der Herniederkunft vom Himmel“, gezeigt auf Seite 39 des *Codex Vindobonensis*. Da Apoala nicht weit von Yucunudahui entfernt war, könnte man spekulieren, dass beides zusammen eine Art Himmelshafen und Göttersitz darstellte.

Die ersten Himmelsbewohner, die hier in Apoala weilten, waren Sky Lord Eins Hirsch Jaguarschlange und Sky Lady Eins Hirsch Pumaschlange, so berichtet Fray Gregorio Garcia in seinem 1607 in Spanien erschienen Werk „Origin de los Indios“ (2). Sie wandelten, so heißt es da, in menschlicher Gestalt auf Erden, errichteten einen Götterpalast auf einem riesigen Felsen mit einem sich in den Himmel reckenden Gegenstand, der Himmel und Erde „verband“. Bis heute nennen die Mixteken den Platz, an dem dieses Bauwerk stand „Platz, wo die Himmel standen“. Hier auch lebten die Söhne Vier Schlange und Sieben Schlange, die später zur Himmelswelt gereist sein müssen, denn sie kamen dann ja mit Sky Lord Neun Wind wieder herab.

Zur Zeit von Neun Wind stand noch immer ein rätselhaftes Objekt in Apoala, das beispielsweise im *Codex Bodley* als ein von Flammen umgebener Baum dargestellt wurde, aus dem Personen herauskommen (5). Genau hier begann die Geschichte der Mixtekenherrscher und -Dynastien, denn deren erste Ahnen kamen genau aus diesem Flammenbaum heraus, ein rätselhaftes Geschehen, an dem auch Sky Lord Neun Wind auf Seite 37 des *Codex Vindobonensis* teilnimmt. Der *Codex Selden* zeigt den „Baum“ mit einem Symbol verziert, das in der Mixtekensprache sowohl einen Stern als auch ein Auge bezeichnet (6). Ein merkwürdiger „Baum“ muss das gewesen sein, aus dem in anderen Codices munter mehrere Sky Lords heraussteigen, Sky Lords, die teilweise in späteren Szenen mixtekische Frauen ehelichten und so Gründer verschiedener Dynastien wurden. In der *Genealogischen Liste der Fürsten von Jaltepec* (7) ist der „Baum“ von „Nacht- und Nebelschlangen“ umgeben, so die



Szene aus dem Codex Nuttall

Autoren Anders und Jansen, die sich intensiv mit mittel-amerikanischen Bilderhandschriften befassten. Ein Baum, aus dem Flammen austreten und an dem ein Sternsymbol prangt - sollte hier der Künstler versucht haben, ein Objekt darzustellen, mit dem man vom Himmel zur Erde reisen konnte? Sky Lord Neun Wind wohnte in den folgenden Szenen des *Codex Vindobonensis* mehreren Heiraten bei, die Sky Lords mit Mixtekenfrauen verbanden, berief ein Meeting ein, an dem Sky Lords und auch Vier Schlange und Sieben Schlange teilnahmen, wobei Neun Wind jedem der Versammelten seine Region und seine Aufgaben zuteilte. Man schlichtete den Streit mit den vom Himmel herabkommenen „Steinmännern“ und wohnte zum Schluss farbenprächtigen Zeremonien bei.

**N**och lange Zeit nach dem Besuch der Sky Lords wurden Thronbesteigungen der Mixtekenherrscher in Yucunudahui zelebriert, dem Ort, an dem Sky Lord Neun Wind die Erde betreten hatte. Und nicht nur Neun Wind war hier auf unseren Planeten „herabgestiegen“, laut dem *Codex Zouche-Nuttall* (8) kamen immer wieder Sky Lords „von oben“, die munter an einem Federseil herabturnten, ausgestattet mit rätselhaften Gegenständen, die man in späteren Szenen in Tempeln auf Ehrenplätzen stehen sieht. Imitationen der Originale?

### Zurück zum Neunten Himmel

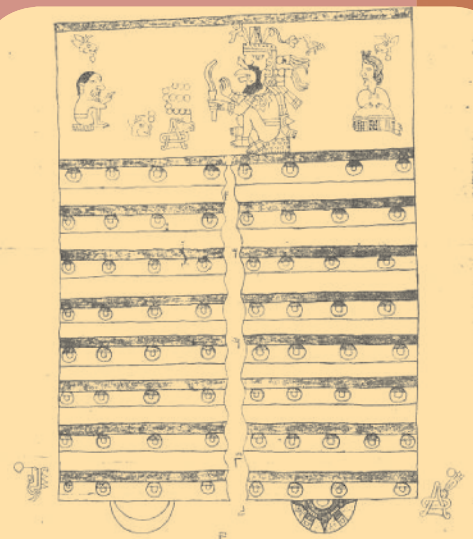
Die Rückkehr des Sky Lord Neun Wind alias Quetzalcoatl aber schildert die *Seldenrolle* (9), eine Bilderhandschrift auf Papier, heute erhalten in der Bodleyan Library in Oxford. Kein Himmelsseil, eine einfache Fußspur symbolisiert hier die Reise des Sky Lords, die von der Erde vorbei an Sonne und Mond und durch acht himmlische Zonen führt bis zur Sternenwelt. Dort droben, auf dem „neunten Himmel“, sieht man ihn sitzen zwischen dem Chefgottpaar „Die Zwei“, noch immer trägt er seinen merkwürdigen „Huaxtekenhut“ und über dem Mund die Windmaske. Auf dem Rücken prangen die „göttlichen Federn“ - eine Art mixtekische Variante unserer heutigen Rocket Belts? Am Hals prangt noch immer das „spiralförmige Windgeschmeide“, und in den Händen hält er die Stäbe, über deren Bedeutung sich die Altamerikanisten bis heute in den Haaren liegen und mit denen er ganz sicher kein Nordic Walking auf unserem Erdboden absolvierte.

Und drunten, auf unserer Erde, marschieren laut *Seldenrolle* danach munter vier Personen mit einem Idol durch die Gegend, das sein Bildnis trägt, und besuchen Tempel, die zu seinen Ehren erbaut wurden.

Möglicherweise ist die Heimkehr des Sky Lord Neun Wind / Quetzalcoatl auch im *Codex Vaticanus A* (10) symbolisch angedeutet, hier als „Verwandlung in den Morgenstern“, wie es der Herausgeber der Bilderhandschrift umschreibt.

**D**ie Aussage all dieser Bilderhandschriften ist eindeutig und unmissverständlich: Einst kamen Personen vom Himmel zur Erde, ausgestattet mit merkwürdigen Din-

gen wie Atemmaske (die spätere Variante des olmekischen Werjaguargesichts, dessen prominentestes Beispiel der berühmte „Astronaut“ von El Baul ist?), „göttlichen Federn“ auf dem Rücken oder „Adlerverkleidung“ (*Codex Zouche-Nuttall*), trugen rätselhafte Stäbe und Waffen sowie ein „Heiliges Bündel“, von dem sogar die Azteken der Eroberungszeit noch wussten, dass man mit diesem Objekt mit in der Ferne weilenden Göttern wie mit einem „Walky Talky“ Zwiesprache halten konnte (11). Einige dieser Sky Lords vermählten sich mit Mixtekenfrauen und gründeten Dynastien. Zumindest von Sky Lord Neun Wind aber weiss man, dass er wieder zum Himmel zurückkehrte. In einer Hinsicht waren sich alle Mixteken einig: all ihre Herrscher waren Nachkömmlinge von Sky Lords, die in Apoala aus einem Flammenbaum gestiegen oder in Yucunudahui vom Himmel zur Erde herabgekommen waren. Wer weiß, vielleicht finden zukünftige Archäologen in der Mixteca Alta, in der noch kaum ausgegraben wurde, Beweise für diese Mythen. ■



Auch die sogenannte Seldenrolle zeigt Szenen, wie Bündelträger einen "Sternenpfad" herabsteigen.

### Literatur

- (1) Furst, Jill: *Codex Vindobonensis*. Mexicanus I: A Commentary. State University of New York, 1978
- (2) Fray Gregorio Garcia: *Origin de los Indios de el Nuevo Mundo e Indias Occidentales*. Valencia 1607
- (3) Burland, Cottie / Forman, Werner: *Gefiederte Schlange und Rauchender Spiegel*. Freiburg i.Br., Basel, Wien 1977
- (4) Biedermann, Hans: *Altmexikos heilige Bücher*. Graz 1971
- (5) Pohl, John: *Codex Bodley*. [www.famsi.org/research/pohl/jpcodices/bodley](http://www.famsi.org/research/pohl/jpcodices/bodley)
- (6) Pohl, John: *Codex Selden*. [www.famsi.org/research/pohl/jpcodices/selden](http://www.famsi.org/research/pohl/jpcodices/selden)
- (7) Anders, Ferdinand / Jansen, Maarten: *Schrift und Buch im alten Mexiko*. Graz 1988
- (8) Nuttall, Zelia: *The Codex Nuttall*. New York 1975
- (9) Burland, Cottie: *The Selden Roll*. Berlin 1955
- (10) Anders, Ferdinand / Jansen, Maarten / Garcie, Luis: *Religion, costumbres e histori de los antiguos mexicanos, libro explicativa del llamado Codice Vaticano A*. Mexico City 1996
- (11) Ermel, Gisela: *Das Heilige Bündel der Azteken*. Groß Gerau 2007



# Erkenne Dich selbst!

[www.rosenkreuzer.de](http://www.rosenkreuzer.de)

Tel.: 07221-66 0 41 • Fax: 07221-66 0 44 • Lange Straße 69 • D-76530 Baden-Baden